

PJ-Evaluation

St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind - Urologie - Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind

Zeitraum: Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Abteilung: Urologie

N= 5



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Stimmt

Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆ □			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆ □				
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		◆ □			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)		◆ □			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□ ◆			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□ ◆			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.		◆ □			
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□ ◆			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆ □		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.			□ ◆		
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	□ ◆				
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	□ ◆				
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	□ ◆				
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	□	◆			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆ □				

Klinik: St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind

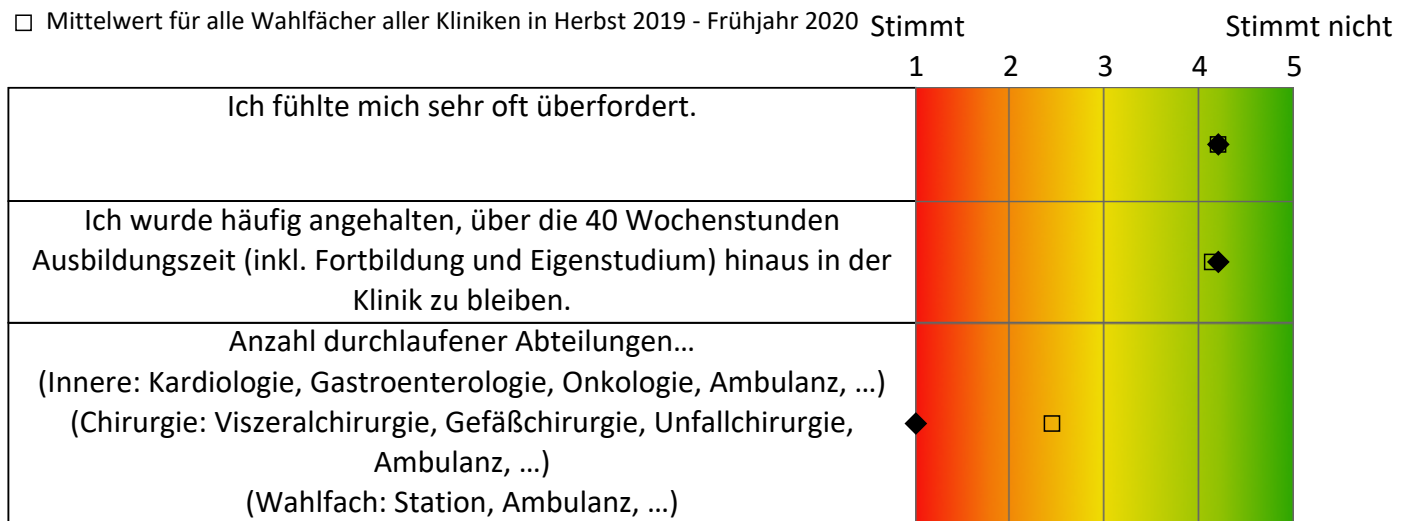
Zeitraum: Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Abteilung: Urologie

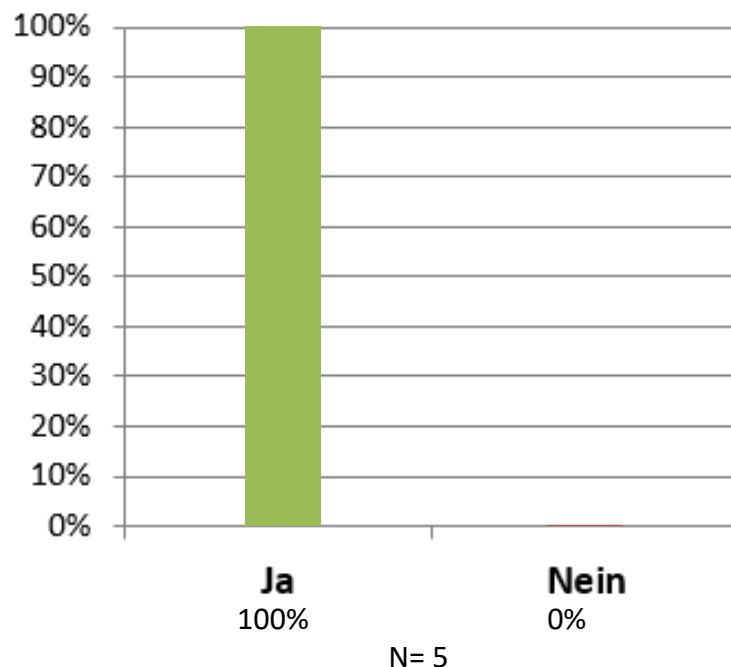
N= 5

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2019 - Frühjahr 2020



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	Sehr nette Betreuung, enge Anbindung ans Team	flexibles Arbeiten, eigenverantwortliches Arbeiten		
Student 2	Ja	Die PJler werden auf Augenhöhe behandelt und super ins Team integriert. Jeder einzelne Arzt hier hat Spaß daran, PJlern was zu erklären, beizubringen und Fragen zu beantworten. Sehr angenehme Arbeits- und Lernatmosphäre.	Tägliche Chefvisite, braucht zwar etwas Vorbereitungszeit, aber hier kann man echt was lernen. Blutabnahmen und Zugänge legen wurde nicht als selbstverständlich angesehen; musste zwar trotzdem erledigt werden, aber wenn besonders viel zu tun war, haben die Stationsärzte auch mitgeholfen. Selbstständiges Arbeiten und eigene Patientenbetreuung wurden super gefördert.		
Student 3	Ja	Tolles Team; gute Stimmung; breite Vielfalt der Krankheitsbilder; regelmäßige Fortbildungen (wenn nicht Corona wäre); alle Freiheiten, die man sich als PJler wünschen kann: man kann überall hin gehen und bei allem mitmachen;	Stimmung, Team,	nichts!	"Pflicht" dazu, ein eigenes Zimmer zu betreuen. Dadurch, dass man die Privatvisite täglich macht, hat man wenig Möglichkeiten, darüber hinaus noch ein eigenes Zimmer mit eigenen Patienten zu betreuen. Stärkere Einbindung in den OP oder in die Funktion, dass man auch als 1. Assistent eingesetzt wird. Aber alles Meckern auf hohem Niveau!
Student 4	Ja	Sehr nettes Ärzteteam, sehr gute Stimmung, viel Wertschätzung, eigene Aufgaben,	Viele Einsatzmöglichkeiten (OP, Eingriffsraum, Ambulanz, Station) die man sich jeden Tag selbst aussuchen kann, im OP darf man	Viele Blutentnahmen, Lehre vor allem auf Nachfrage eher Learning by Doing, Studientage sollen gesammelt am Ende genommen	Blutentnahmedienst einstellen

**Ich kann das PJ-Tertial hier
weiterempfehlen / nicht
weiterempfehlen, weil...**

Mir hat besonders gut gefallen:

eigentlich immer mit an den Tisch
und nähen, in der Ambulanz eigene
Patienten betreut, viel Ultraschall
gelernt, man macht jeden Morgen
mit dem Chefarzt die Privatvisite,
keine Dienste am Wochenende,
wenn nichts mehr zu tun ist darf
man auch früher gehen

Mir hat nicht so gut gefallen:

werden

**Folgende Verbesserungsvorschläge
habe ich an die Ausbildungsklinik:**

dass ich zwischenzeitlich
stundenweise nur mit
Blutabnahmen beschäftigt war (an
die 50 manchmal). Dass sich keiner
so richtig zuständig für die Lehre
gefühlte hatte. Viele banale Sachen
kann ich zb nach 4 Monaten immer
noch nicht, zb DRU und TRUS,
gleichzeitig wird es in paar Monaten
von einem verlangt werden, dass
man es kann.

Konkrete Assistenten für konkrete
PJLer zuteilen
Blutabnahmedienst einstellen.
Den PJLer in die Radio Besprechung
mehr einbringen

Student 5

Ja